

Fortsetzung des Aufsatzes: Von den köstlichsten Früchten der Erde.

Die wohlschmeckende Mangostane, oder Mangostan - Garcinie (Garcinia Mangostana) habe ich in Natur nie gesehen und nie gekostet. Bey uns kommt sie, wie gesagt, nicht fort, nur in sehr warmen Ländern, und auch da nicht überall. Sie ist in Ostindien zu Hause, und wächst auf vielen molukkischen Inseln oder den Gewürzinseln^{*)}, besonders auf der Insel Java. Nach der Erzählung der Reisebeschreiber, die den Mangostanbaum gesehen haben, wird dieser gegen 29 Fuß hoch und breitet sich oben in viele Äste aus, die einander gegenüber stehen und mit vielen großen, glänzend grünen, eiförmigen, 6 bis 8 Zoll langen, in der Mitte anderthalb Zoll breiten Blättern besetzt sind; er ist daher schon wegen seines schönen Ansehens und wegen des Schattens, den er in jener heißen Gegend gewährt, schätzbar. Die einzeln stehenden Blumen haben einen vierblättrigen Kelch,

*) So nennt man viele Inseln im indischen Meere bey Asien.

vier rosenförmige gelblich röthliche, nach Andern, dunkelrothe Blätter, in der Regel sechszehn Staubfäden und einen mit einer schildförmigen, achtspaltigen Narbe versehenen Fruchtknoten, und lassen eine rundliche, dunkelbraune, oder schwärzlich graue Frucht zurück, die auf einer Seite rosenfarbig und etwas gelb gefleckt und so groß, wie ein kleiner Apfel ist. Unter der lederartigen, bitteren, geruchlosen Schale, welche der Pomeranzenschale ähnlich, aber noch weicher und dicker ist, liegt das weiße, saftige Fleisch, das überaus köstlich seyn, ungefähr wie Weinbeere und Erdbeere, aber noch weit schöner schmecken, und selbst den Geschmack der Ananas übertreffen soll. Man rühmt sie auch als sehr gesund und erquickend. Ihr Genuß soll Kranken die verlornen Kräfte wiedergeben. In Indien bedient man sich der getrockneten Schale, welche sehr sorgfältig abgeschält werden muß, wenn man die Frucht essen will, gegen die Ruhr und zu einer schwarzen, sehr dauerhaften Farbe.

In dem bekannten schönen Werke von Gärtner (Jos. Gaertner de fructibus

et seminibus plantarum. Der 1. Bd., welcher zu Stuttgart 1788 erschien, enthält 79 Kupfertafeln; der 2te, der zu Tübingen 1791 herauskam, 101 Kupfertafeln 4.) findet sich eine Abbildung der Mangostane auf der 105ten Kupfertafel. (Der Beschluß folgt.)

Grundriß einer Geschichte der Stadt

Leipzig.

(Fortsetzung.)

Das oben im 3. St. erwähnte Dorf, aus welchem unsere Stadt entstanden ist, erhielt von den Sorben den Namen Lipsk (Lipsk, Lips, Lipsche), wahrscheinlich von den vielen Linden, die vormals dort wuchsen. Dieser Name, aus welchem die wettere Aussprache Leipzig gebildet hat, findet sich auf allen alten Stadtsiegeln und hat sich im Cursive auf dem hiesigen Rathhause bis zu des verstorbenen Kriegsr. Müllers Zeiten erhalten. Letzterer schaffte diese Schreibart zuerst ab *). Die Sorben lebten hier und in der ganzen Gegend an der Saale, Pleiße und Elbe bis zum J. 631 ruhig, ohne der Druck ihrer Landsleute in Krain, Steyermark und der wendischen Mark, den diese vom fränkischen Könige Dagobert erdulden mußten, bewog sie, in Thüringen und Franken einzufallen, wo sie aber von Dagoberts Sohne, dem Sigebert, Könige von Austrasien, und dessen

* S. Blicke auf Karl Wilh. Müllers Leben, Charakter und Verdienste um Leipzig. Leipz. V. Beygang, 1801. S. 69.

Herzoge Radulff geschlagen wurden. Der letztere fiel jedoch von seinem Lehnherren ab und errichtete mit ihnen 633 ein Schutz- und Trugbündniß. Seit dieser Zeit scheinen sie Lipsk befestigt zu haben. Nun dauerte ihre Ruhe bis 782, wo sie der herrschsüchtige K. Karl der Große angreifen ließ; zwar wurde er anfänglich durch andere Kriege, die er damals zu führen hatte, gehindert, sie sich zu unterwerfen, ja er errichtete sogar mit ihnen ein Bündniß, aber, nachdem er mit den Sachsen zu Selze Friede gemacht hatte, schickte er seinen Sohn im Jahr 805 gegen sie aus, der sie mit zwey Colonnen an der Elbe und Saale schlug. Nun mußten sie ihm huldigen, einige Abgaben entrichten und zwey feste Schlösser, das eine bey Halle und das andere bey Leipzig **) anlegen, das Karl mit fränkischen und sächsischen Soldaten und Anplanzern besetzte, um die Besiegten im Zaume zu halten. Die erbitterten Sorben versuchten zwar, sich öfters von ihrem Joche zu befreien, aber vergeblich, immer wurden sie geschlagen. Vorzüglich unglücklich waren sie unter dem teutschen Könige Heinrich dem Ersten, mit dem Beynamen der Vogelfeiler, der siemüthig überfiel, und ihre 6 Meilen hinter Leipzig entfernte, unweit der Elbe liegende Festung Bane im J. 920 nach einer 20tägigen Belagerung eroberte. Jetzt hörte die National-Verfassung der Sorben ganz auf, die vor ihnen bewohnten und beherrschten Länder an der Elbe,

*) Magdeburg, 3 Stunden von Leipzig (Castellum Medebure).

Mulde, Elster, Pleiße, Saale und Unstrut wurden teutsche Provinzen. Der Sicherheit halber legte er im Jahre 922, dort, wo die Pleiße und Parde sich vereinigen, die alte Burg an, und bildete das Dorf Lipzk zu einer Stadt um.

Anekdoten.

Ein Chalife speiste einst mit einem Araber in der Wüste. Der Fürst sah, daß an einem Stücke, welches sein Gast eben essen wollte, ein Haar hing, und sprach: „O Araber, nimm jenes Haar hinweg!“ Dieser sprang hastig auf und verließ den Chalifen mit den Worten: „Bei Gott! nie werde ich mehr an dem Tische eines Menschen speisen, dessen Blicke an jedem Bissen seiner Gäste so gehesret sind, daß er sogar jedes Härlein bemerkt.“

Man bemerkte, daß ein Arzt, so oft er bey einem Begräbnißplaze vorüberging, das Gesicht mit einem Schleyer bedeckte. Man fragte ihn um die Ursache. „Weil ich mich schäme,“ war die Antwort, „denn jedes Grab umschließt ein Opfer meiner Kunst!“

Angel. Fremde, den 6. Jan.

Gamm. Th. Worm. Kfm. Schäfer, v. Ebersbach, im halb. Mond. K. S. Obr. v. Pflug, von Eilenburg, p. d.

Hall. Th. Worm. Hr. Cammer. Honig, von Dessau, unv. Kfm. Schmidt, von Halle, im halb. Mond. Nachm. Kfm. Böttcher, von Altleben, bey Försters.

Kammf. Th. Worm. Der Russ. K. Gen. von Lansky, von Weimar, im H. de B. Kf. Schnitzler von Sohlingen, im Horn.

Peters Th. St. Ab. Die Hrn. Kfl. Bernhard, Höfer u. Köpfer, von Chemnitz, Ronneburg, Beyerfeld, im H. de B., No. 63. und Lagners.

Hosp. Th. Nachm. Kf. Jacobi, v. Lausitz, unv.

Wechsel- und Geld-Course.

Breslau, den 2. Jan. 1808.

Nach	Pro 100 Thlr. ausl. Münz-	B.	G.
Dato	Sorten gegen Preuss. Cour.		
5 Wch.	Amsterdam in Bco.	—	—
2 Mon.	detto	—	—
5 à 6 W.	detto in Courant	—	—
2 Mon.	detto	—	156 $\frac{1}{2}$
4 Wch.	Hamburg	162 $\frac{1}{2}$	—
L. S.	detto	162 $\frac{1}{2}$	—
2 Mon.	detto	—	—
detto	London p. 100 L. Sterl.	—	—
detto	Paris p. 100 Ecus	—	87 $\frac{1}{2}$
à Vista	Leipzig in Louisd'or	—	—
detto	detto in Wechs. Zahl.	—	110 $\frac{1}{2}$
1 Mon.	Augsburg	111 $\frac{1}{2}$	—
à Usó	Wien	53 $\frac{1}{2}$	53 $\frac{1}{2}$
L. S.	detto	53 $\frac{1}{2}$	52 $\frac{1}{2}$
à Usó	Frag	—	—
L. S.	detto	—	—
à Vista	Berlin	—	100 $\frac{1}{2}$
2 Mon.	detto	—	99
Stck.	Holl. Rand-Duc. Sgl.	102	100 $\frac{1}{2}$
do.	Kaiserl. detto	100	99 $\frac{1}{2}$
do.	Ord. wichtige detto	97	96 $\frac{1}{2}$
do.	Souv. d'or à 9 Thlr.	—	—
100 thl.	Friedrichsd'or	118 $\frac{1}{2}$	118 $\frac{1}{2}$
100 L.	Banco-Noten	—	—
100 thl.	Wiener Banca-Noten	52 $\frac{1}{2}$	—
1000 -	Pfandbriefe	—	—
500 -	detto	—	—
100 -	detto	—	—
	Preuss. Münze pC.	4	—

Amsterdam, den 31. Dec. 1807.

London	à 2 Uso	34. 2	
→	Sicht	34. 4 = 5.	
Paris	- 2 Uso	54 $\frac{1}{8}$	
—	- Sicht	54 $\frac{1}{2}$	
Bordeaux	- Uso	54	
—	- $\frac{1}{2}$ —	—	
Hamburg Bco.	- Sicht	33 $\frac{1}{2}$	
—	- 2 Uso	33 $\frac{1}{8}$	
Venedig	- do	—	
Livorno	- do	90 $\frac{1}{2}$	
Genua	- do	84	} Vales 50
Cádiz	- do	97	
Madrid	- do	97 $\frac{1}{2}$	
Sevilla	- do	97	
Bilbao	- do	96	
Lissabon	- do	40 $\frac{1}{2}$	
Porto	- do	—	
Breslau	- 6 W.	—	
Wien	- do	16 $\frac{1}{2}$	
Banco Agio	p. C.	3 $\frac{1}{8}$	

Wien, den 3. Jan. 1808.

		B.	G.
Amsterdam	in Ct. 6 W.	294 $\frac{1}{2}$	—
Augsburg	. . . . . Uso	—	—
—	. . . . . 2 Mt.	209	208 $\frac{1}{2}$
Hamburg	. . . . . 6 W.	302	301 $\frac{1}{2}$
—	. . . . . 2 Mt.	—	—
London	. . . . . 3 Mt. Fl.	—	18. 20
Paris	. . . . . kurz	—	—
—	. . . . . 2 Mt.	—	48 $\frac{3}{4}$
Genua	. . . . . 1 Mt.	29 $\frac{1}{4}$	—
Livorno	. . . . . —	—	27 $\frac{5}{8}$
Milano	. . . . . —	—	32 $\frac{1}{4}$
Prag	. . . . . Uso	—	—
Constantinopel —	—	—
Smirna —	—	—
Holl. Ducaten	. . . . . Fl. 9.	38	—
Kais. Ducaten	. . . . . 9.	28	—
Zwanzigkrouzer	. . . . . p. C.	202 $\frac{1}{2}$	—

Leipzig, den 6. Jan. 1808.

In den Messen.		G.	B.
Leipziger	Neujahr	97 $\frac{3}{4}$	—
—	Oster	97 $\frac{1}{2}$	—
Naumburger	. . . . .	—	—
Leipziger	Michael	—	—
	à Uso.		
Amsterdam	Bco.	—	—
—	— Ct.	—	141 $\frac{1}{2}$
Hamburger	Bco.	—	145
Augsburg	Ct.	—	100 $\frac{1}{2}$
Wien	do.	}	48
Prag	do.		—
London	2 Uso	—	—
Paris	2 Mth.	}	78 $\frac{1}{2}$
Lyon	2 Mth.		—
Frankfurt	à Uso.	+	2 $\frac{1}{2}$
Gewinnen	Rand-Ducaten	—	11
	Kaiserl. —	—	11
	wichtige — à 66 As	}	10 $\frac{1}{2}$
	Breslauer — à 65		—
	leichte — à 65	—	9 $\frac{1}{2}$
	August- und Louisd'or	—	7 $\frac{1}{2}$
Souveraind'or	. . . . .	9 thl.	—
Ducaten	al marco	204	—
Louisd'or	al marco	187	—
verlieren	Schildd'or	6 $\frac{1}{3}$ Rthlr.	1 $\frac{1}{2}$
	Laubthaler	1 $\frac{7}{12}$ Rthlr.	2 $\frac{1}{2}$
	Kronthaler	à 2 Fl. 16 Kr.	2 $\frac{1}{2}$
	Cassen-Billets	. . . . .	2 $\frac{1}{2}$
	Kreuzer	. . . . .	pari
	Preuss. Current	. . . . .	9 $\frac{1}{4}$
	— Münze	. . . . .	18
	Convent. Münze	. . . . .	pari
Banco-Zettel	. . . . .	48	
	17 Xr.	—	—
	3 u. 7 Xr.	—	18